Film/Video zeigen

A

AKTIONSFORM

Im Seminar wird ein Film bzw. ein Filmausschnitt vorgeführt und anschließend mit den TN besprochen bzw. ausgewertet.

1 Einsatzmöglichkeiten

- um in ein Thema inhaltlich einzusteigen und es zu erarbeiten: Ein Film schafft eine gemeinsame Basis und liefert Diskussionsmaterial
- um ein Thema zu ergänzen, zu erweitern oder zu verdeutlichen (Praxisbeispiel)
- um über das bewegte Bild den Lerngegenstand verständlicher zu machen: Technische Tricks (Zeitraffer, Zeitlupe, Vergrößerung, Schnitte, Aufnahmeperspektive usw.) heben Wesentliches hervor
- um Lebensbereiche zu zeigen, die uns unmittelbar nicht zugänglich sind (z.B. fremde Kulturen, ferne Natur)
- um auch sinnlich nicht direkt Erfahrbares anschaulich zu machen
- um sich vergangene Zeiten oder existenzielle Situationen besser vorstellen zu können (Spielfilme)
- weil bewegte Bilder ganzheitlich ansprechen: sehen und hören, verstehen und empfinden

2 So wird's gemacht

Der Einsatz von Filmen ist in unterschiedlichen Zusammenhängen denkbar:
- als Film(ausschnitt) eingebettet in eine Präsentation (→ A Vortrag),
- zur Gliederung des Seminars: Filmsequenzen als „Anker" bzw. „roter Faden",
- als Filmseminar, d.h. Vorführung mit Unterbrechung zur inhaltlichen Auseinandersetzung,
- als eigene Veranstaltungsform: Filmvorführung ohne Unterbrechung.

Vorbereitung des SL
- Sehen Sie sich den Film – besser zweimal als einmal – selbst an.

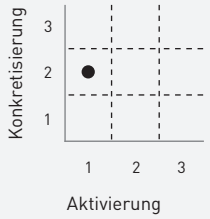
Vorbereitung der TN
- Verdeutlichen Sie die Beziehung zur Thematik und begründen Sie, warum Sie den Film jetzt zeigen.
- Erläutern Sie evtl. Gliederung und Grobstruktur des Filmes vorab.
- Werfen Sie evtl. Fragen zum Film auf, zu denen die TN Eindrücke sammeln sollen (z.B. „Was ist Ihnen neu?"). Formulieren Sie evtl. konkrete Beobachtungsaufträge (z.B. „Wie reagiert die Familie ... ?") und fordern Sie den TN auf, sich Notizen dazu zu machen.
- Informieren Sie evtl. über Hintergründe und Zusammenhänge und erklären Sie Begriffe, besondere Darstellungsformen usw.
- Achten Sie auf einen angenehmen Abstand zwischen TN und Fernseher bzw. Leinwand.

Filmvorführung
Variante 1: ohne Unterbrechung
Variante 2: mit Unterbrechung
- Stoppen Sie den Film z.B. an einem dramaturgischen Wendepunkt. Über-

VORTEILE & CHANCEN	NACHTEILE & PROBLEME
+ gewohntes Medium	– häufig umständliche Ausleihverfahren
+ erweitert das Blickfeld der TN	– nicht überall sind die entsprechenden Geräte vorhanden
+ erreicht Emotionen, Assoziationen und Fantasie	– wird von den Teilnehmern oft als Unterhaltung, weniger als Unterrichtsmedium verstanden
+ veranschaulicht Sachverhalt	– fördert „Konsumentenhaltung"
+ kann verloren gegangene Aufmerksamkeit zurückgewinnen	
+ schafft eine gemeinsame Basis	

LERNZIEL

NEUN-FELDER-TAFEL



SOZIALFORM

LERNPHASE

- Einsteigen
- Erarbeiten
- Integrieren
- Auswerten

MATERIAL & MEDIEN

Abspielgerät: DVD-Player, Laptop o.Ä.; Präsentationsgerät: → **M Beamer**, großer Bildschirm bzw. TV-Gerät, ggf. → **M Präsentations-Software**; Leinwand, Projektionsfläche

VERWANDTE

→ **A Rollenspiel**
→ **A Texte lesen**
→ **A Foto / Film machen**
→ **A Videotraining**
→ **A E-Learning**

15–90 Min

bis **100** TN

A

AKTIONSFORM

legen Sie im → **S Plenum** oder in → **S Gruppenarbeit**: „Wie könnte es weitergehen?" „Welche Lösung gibt es für das Problem?" „Wie würde ich handeln, ich mich fühlen?" Lassen Sie Ihre TN in der Rolle der Protagonisten schlüpfen und ihre Version des Filmes weiterspielen **(→ A Theaterspiel, → A Rollenspiel)**.
- Zeigen Sie danach, wie es im Film weitergeht.

Nachbereitung/Auswertung
- Werten Sie die Beobachtungsaufträge aus.
- Lassen Sie evtl. den Film in einer grafischen Darstellung zusammenfassen **(→ A Mind-Mapping)**.
- Entwickeln Sie evtl. mit den TN Alternativen zum gezeigten Handeln. Setzen Sie die Geschichte durch ein → **A Rollenspiel** fort (s.o.).
- Weitere Möglichkeiten: → **A Collage, → A Diskussion, → A Pro und Contra, → A Texte schreiben.**

3 Didaktisch-methodische Hinweise

Der Film verspricht ein anschauliches und vor allem ganzheitliches Lernen. Fast wie im „wirklichen Leben" zeigt er bewegte Bilder. So verpackt er realitätsnah den Lerngegenstand in eine gespielte oder dokumentierte Szene und holt quasi den Alltag ins Lernfeld hinein. Dieser methodische Wechsel von kognitiver Wissensvermittlung und Lernen über die Sinne ermöglicht eine intensive Verarbeitung: Der TN sieht, hört *und* empfindet! Allerdings ist der Erfolg von dieser Methode von Ihrer Vorbereitung abhängig. Sie sollten den Film gut kennen: Wo liefert er besondere Hinweise? Welche Begriffe und Zusammenhänge müssen vorab geklärt werden? Oder: Wo sind Verwirrungen versteckt? Filme machen dann Sinn, wenn Sie den Lerngegenstand verdeutlichen und für Probleme sensibilisieren. Als Lückenbüßer verfehlt der Film seinen Zweck!

Literaturhinweise

Digel/Olleck/Hartz/Schrader 2010;
Kittelberger/Freisleben 1994;
Mischke/Raapke/Sielaff 1995

Autoren

Ulrich Müller, Ulrich Iberer

Dieses Dokument ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz frei nutzbar:
Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen (CC BY-SA 3.0 DE)